



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 15.11.2018 floatend Uhr | Daniel Gewand

Mein Gott ist nicht gerecht

Mein Gott ist nicht gerecht. Nicht nach menschlichen Maßstäben.

Da schmeißt ein Vater eine teure Party für den seiner zwei Söhne, der sein vorausbezahltes Erbe zuerst verprasst und dann kleinlaut zurückkommt. Der Vater nimmt ihn in dem Arm und feiert ihn, während sein anderer Sohn zuhause gearbeitet und sparsam gelebt hat. Die Geschichte stammt übrigens von Jesus.

Der hat auch erzählt von einem Chef, der im Laufe eines Tages verschiedene Arbeiter anheuert für ihn zur arbeiten. Am Ende des Tages bekommen sie trotz unterschiedlich langer Arbeitszeiten den gleichen Lohn.

Mit beiden Geschichten wollte Jesus etwas über meinen Gott aussagen. Mein Gott ist wie der Vater oder der Chef der Arbeiter. Gerecht nach menschlichen Maßstäben ist er nicht. Ich finde das im ersten Moment sogar ziemlich ungerecht. Das liegt an meinem menschlichen Gerechtigkeitsempfinden: Gerecht ist, wenn jeder das Gleiche bekommt.

Mein Gott versteht unter Gerechtigkeit etwas Anderes: Er gibt jedem das, was er braucht. Da bekommt der wiederkommende Sohn eine große Willkommensparty, damit er versteht: Du gehörst weiterhin zur Familie, egal was du getan hast. Und die Arbeiter bekommen so viel Lohn, damit es zum Leben reicht.

Vielleicht ist das nicht gerecht nach menschlichen Maßstäben, das ist gerecht nach göttlichem Verständnis. Das ist barmherzig. Und genau so ist mein Gott.

Daniel Gewand, Münster?